

**Abschlusskonzert des
Kammermusikprojektes mit Prof. Lucas Vis**

**Freitag 29. Februar 08
19.30 Uhr Kleiner Saal**

Abschlusskonzert

Anton Webern (1883-1945)
Konzert op. 24 (1931-34)

Anton Webern
Fünf Stücke für Orchester op. 10 (1911)

Franco Donatoni (1927-2000)
Spiri (1977)
für 10 Instrumente

Anton Webern
Konzert op. 24

Anton Webern
Fünf Stücke für Orchester op. 10

Franco Donatoni
Tema (1981/82)
für 12 Instrumente

Flöte: **Christiane Karcz**
Oboe: **Grigori Krasnov**
Bassklarinette und Klarinette: **Nina Cichon**
Klarinette: **Theresa Fritsche,**
Fagott: **Daisaku Sakuma**
Trompete: **Alexander Sauer**
Posaune: **Simone Patz**
Horn: **Alkim Köker, Hoang van Hoc**
Harfe: **Sarah Harting**
Gitarre: **Steffen Ahrens**
Mandoline: **Elena Olenchyk a.G.**
Klavier und Harmonium: **Luca Bartiromo**
Celesta: **Hsin-Yun Chang**
Schlagzeug:
Louisa Marxen, Evelyn Böckling, Philipp Strüber,
Nadezhda Rousseva
Violine:
Chihiro Ishii, Ana Feitosa, Puschan Mousavi Malvani,
Sophie Müller, Nicolai Bernstein,
Viola: **Tobias Holzmann und Magdalena Helpa**
Violoncello: **Joo-Young Kang**
Kontrabass: **Nico Karcher**

Dirigent: **Lucas Vis**

Anton Webern: Fünf Stücke für Orchester op. 10

„Ich habe schon zwei Orchesterstücke geschrieben. Sie sind sehr kurz. Es fällt mir nichts langes ein. Es wird eine Anzahl kurzer Stücke werden, die ich, um anzudeuten, dass sie nicht in einem großen Saal gespielt werden sollen, Kammerstücke für Orchester nennen werde. Bis jetzt ist die Besetzung sehr klein. [...] Im großen Saal wird man kaum was davon hören“, schrieb Webern am 6. Juli 1911 an seinen Lehrer Schönberg. 18 Stücke sollten es bis Oktober 1913 werden, von denen er fünf als Opus 10 herausgab.

„Diese fünf Stücke setzen Weberns Auseinandersetzung mit den scheinbar unendlichen Möglichkeiten der Nuancierungen fort, denen Ausdruck zu geben ihm in den zartest möglichen dynamischen Graden und den denkbar kürzesten Zeiträumen gelang. Das gesamte Werk dauert kaum länger als sechs Minuten, das vierte Stück umfasst sogar nur sechs Takte von ca. 15 Sekunden Dauer. Trotz der Kürze - vielleicht aber auch gerade deswegen - bilden diese Miniaturen mit die fehlerlosesten Musikstücke, die jemals geschrieben worden sind. Es sind Stücke, die gerade aufgrund der großen Sparsamkeit der Mittel Vieles mitteilen und durch Einschränkung und Zurückhaltung sprechender sind als Stücke mit aufwendiger Rhetorik.“ (Pierre Boulez, 1978)

Franco Donatoni wurde am 9. Juni 1927 in Verona geboren. Ab 1946 studierte er an den Konservatorien von Mailand und Bologna, später auch in Rom. Seit 1953 lehrte er in Bologna, Mailand und Turin; 1978 wurde er als Nachfolger Goffredo Petrassis als Professor für Komposition an die Accademia di Santa Cecilia nach Rom berufen. Donatoni starb am 17. August 2000 in Mailand. Donatoni begann im Umkreis der seriellen Avantgarde (Kammersymphonie Souvenirs op. 18, 1967). Später löste er sich von diesen Vorbildern und fand zu einem durchsichtigen, linearen, rhythmisch pointierten Stil. Wegen wiederholt auftretender Schaffenskrisen komponierte er oft jahrelang kaum. Mitunter integrierte Donatoni auch Jazz-Elemente in seine Musik (z. B. in „Hot“ für Saxophon und sechs Instrumente, 1989). Zu seinen Hauptwerken zählen das Ballett „La lampara“ (1957), Orchesterwerke („Puppenspiel“ 1 und 2, 1957 und 1965; „Strophes“, 1959; „Per Orchestra“, 1962; „Doubles II“, 1970), Musik für Kammerorchester („Black and white“, 1964; „Orts“, 1968) und Kammermusik (1979; „Nidi“ für Piccoloflöte). Ab Ende der siebziger Jahre wandte er sich verstärkt der Vokalmusik zu, es entstanden u. a. die Opern „Atem“ (1985) und „Alfred, Alfred“ (1998).

Tema

»Die Figuren bilden sich gänzlich frei von der zeitlichen Begrenzung aus, die ein Diskurs mit sich brächte. Jede von ihnen wird in ihrer jeweiligen Dauer als Fragment im Verlauf einer Folge präsentiert, die – aller Homogenität des verwendeten Materials zum Trotz – durch die Zäsuren zwischen den aufeinanderfolgenden Passagen deutlich den Fragmentcharakter des gesamten Werks bekundet. Die Reflektion über das Material verändert die Erscheinung der Figuren vermittelt Transformationen, die vorwiegend assoziativen Charakter haben. Es ist unmöglich, in letzteren die Ausrichtung auf ein abgeschlossenes Projekt zu erkennen, vielmehr sind es Zeichen eines steten Werdens: periphere Aspekte einer Zirkularität ohne Zentrum.“ (Franco Donatoni)

Steffen Ahrens (Gitarre) studiert seit 2007 im Studiengang „Künstlerische Ausbildung“ an der HfMDK Frankfurt bei Christopher Brandt. Zuvor erwarb er an der HMT Hannover sein erstes Diplom. Neben seiner solistischen Tätigkeit spielte er in diversen Chor/Orchesterprojekten, z.B. dem „Requiem“ von Alfred Schnittke, diverse Uraufführungen mit der „Hannover Sinfonietta“ oder im Musical „Les Misérables“ im Theater des Westens Berlin.

Luca Bartiromo (Klavier, Harmonium) wurde in Italien geboren und studiert seit 2005 an der HfMDK Frankfurt in der Klasse von Prof. Catherine Vickers. Meisterkurse bei Konstantin Scherbakov und Andrzej Josinski ergänzten seine Ausbildung. 2005 nahm er am Klavierfestival Piano + am ZKM in Karlsruhe teil.

Evelyn Böckling (Schlagzeug) hatte am Landesmusikgymnasium Rheinland-Pfalz bei Walter Reiter Unterricht. Seit dem WS 2005/06 studierte sie an der Musikhochschule Mainz bei Martin Lorenz, ein Jahr später wechselte sie an die HfMDK Frankfurt in die Klasse von Prof. Rainer Römer. Sie war langjähriges Mitglied im Landesjugendorchester Rheinland-Pfalz und im Landesjugendensemble für Neue Musik Rheinland-Pfalz.

Hsin-Yun Chang (Celesta) wurde in Taiwan geboren. Seit 2005 studiert sie an der HfMDK Frankfurt in der Klasse von Prof. Catherine Vickers. Hsin-Yun Chang nahm an verschiedenen Projekten mit zeitgenössischer Musik teil, z.B. bei „Piano + “ in Karlsruhe (2005, 2007) und „VorEcho“ Klavierkammermusik und Elektronik in Freiburg (2007).

Nina Cichon (Klarinette, Bassklarinette) studiert seit 2004 an der HfMDK bei Prof. Löffler-Asal und Bassklarinette bei David Wolf (Staatstheater Darmstadt), seit dem WS 07/08 bei Jochen Tschabrun (HR Sinfonieorchester Frankfurt).

Daisaku Sakuma stammt aus Japan, wo er an der Kunitachi Musikhochschule bei Yoshihide Kiryu studierte. Nach dem Diplom spielte er im New Japan Philharmonic Orchestra. Seit 2007 ist er Gaststudent bei Prof. Henrik Rabien an der HfMDK Frankfurt.

Ana Rachel Feitosa (Violine) wurde in Rio de Janeiro (Brasilien) geboren. Bereits als Jugendliche gewann sie Preise bei nationalen Wettbewerben und konzertierte mit Orchestern wie dem Orquestra Sinfonica Brasileira, dem Orquestra Filarmonica do Rio de Janeiro, der Camerata Rio Strings und dem Orquestra Jovem do Mercosul. Während ihres Studiums in Brasilien erhielt sie Unterricht bei Michel Bessler. Anschließend setzte Ana Feitosa ihr Studium in der Schweiz bei Pierre Amoyal fort. Danach war sie als Assistentin des Konzertmeisters im Orquestra Sinfonica Brasileira tätig. Zurzeit studiert sie an der HfMDK Frankfurt bei Prof. Walter Forchert.

Theresa Fritsche (Klarinette) studiert Orchester-Musik und Instrumentalpädagogik an der HfMDK Frankfurt, seit dem WS 2006/07 bei Prof. Löffler-Asal, seit dem WS 07/08 bei Jochen Tschabrun (HR-Sinfonieorchester).

Sarah Harting (Harfe) studiert seit dem WS 2007/08 an der HfMDK bei Francoise Friedrich. 2005 nahm sie gemeinsam mit Mitgliedern der MusikFabrik Düsseldorf für den WDR das Radiostück „Scacco matto“ von Stefano Gianotti auf.

Magdalena Helpa (Viola) ist gebürtige Polin. Seit 2004 studiert sie an der Paderewski Musikakademie in Posen bei Ewa Guzowska. Sie konzertierte bereits mit verschiedenen Orchestern und Kammermusikensembles. Im Jahr 2006 trat sie mit dem Young European Philharmonic Orchestra in Deutschland auf. Im Juli 2007 beteiligte sie sich an dem Bebersee Festival, wo sie Polen repräsentierte. Derzeit ist sie als ERASMUS-Studentin an der HfMDK Mitglied der Klasse von Prof. Roland Glassl.

Hoang Van Hoc (Horn), in Singapur geboren, studiert Horn bei Prof. Esa Tapani an der HfMDK. Er ist Hornist beim Singapore Symphony Orchestra.

Tobias Holzmann (Viola) begann sein Studium bei Prof. Jörg Heyer und studiert inzwischen Viola bei Prof. Roland Glassl an der HfMDK Frankfurt und Kammermusik mit dem Semiramis-Quartett bei Susanne Rabenschlag an der HfMDK Mannheim. 2005 studierte er mit einem Stipendium des Hessischen Ministeriums an der Griffith University in Brisbane (Australien). Tobias Holzmann war Stimmführer im Bayerischen Landesjugendorchester und in der Orchesterakademie des Schleswig-Holstein Musik Festivals. Außerdem spielte er in der Jungen Deutschen Philharmonie, der Oper Frankfurt und im Orchestre Philharmonique de Nice unter Dirigenten wie Christoph Eschenbach, Valery Gergiev, Adam Fischer oder Lothar Zagrosek.

Chihiro Ishii (Violine), geboren in Tokio (Japan), trat bereits im Alter von vier Jahren öffentlich auf. Nach ihrem Abschluss mit der Suzuki-Methode 1990 erhielt sie Geigenunterricht bei Prof. K. Okayama und wurde 1999 in eine Staatsmusikoberschule aufgenommen. Bereits als Jugendliche gewann sie Preise bei nationalen Wettbewerben, wo ihr auch eine Violine von Nicola Amati (Cremona 1648) gestiftet wurde. Sie besuchte Meisterkurse bei Midori Goto, Igor Oistrakh und Antje Weithaas. Seit 2003 studiert sie bei Prof. Walter Forchert an der HfMDK.

Joo-Young Kang (Violoncello) wurde in Seoul (Südkorea) geboren. Nach dem Abitur kam sie an die HfMDK Frankfurt, wo sie zunächst bei Prof. Gerhard Mantel und seit 2006 in der Klasse von Prof. Susanne Müller-Hornbach studiert.

Nico Karcher erhielt Kontrabassunterricht bei Heiner Borsdorf und France Beaudry-Wichmann, beide Mitglieder des SWR Sinfonieorchesters Baden-Baden und Freiburg. Erfahrung sammelte er unter anderem als Stimmführer im Jugendorchester Baden-Baden und in vielen kammermusikalischen Projekten. Seit dem Sommersemester 2005 studiert er in der Klasse von Prof. Christoph Schmidt. Er spielte u.a. im Orchester der Ludwigsburger Schlossfestspiele und bei den Kammermusiktagen in Osnabrück, seit dem Frühjahr 2007 ist er Mitglied der Jungen Deutschen Philharmonie.

Christiane Karcz (Flöte) war Jungstudentin bei Prof. Robert Winn an der Staatlichen Hochschule für Musik Köln, bevor sie 2007 an die HfMDK Frankfurt kam, wo sie bei Thadseus Watson studiert. Im WS 2006/07 erhielt sie Unterricht bei Prof. Mikeal Helasvuo an der Sibelius Akademie in Helsinki. Ihre Ausbildung ergänzte sie u.a. in Meisterkursen u.a. bei Aurèle Nicolet.

Alkim Köker (Horn), in Eskisehir (Türkei) geboren, begann sein Studium 2001 an der Mimar Sinan Universität Fakultät für Musik in Istanbul, wo er in mehreren Orchestern als freischaffender Hornist mitgewirkt hat: Istanbul Symphonie Orchester, Istanbul Philharmonia, Akbank Kammerorchester, CRR Symphonie Orchester. Seit 2006 studiert er an der HfMDK Frankfurt, zunächst bei Prof. Sybille Mahni und Prof. Erich Penzel, seit 2008 bei Prof. Esa Tapani.

Grigori Krasnov (Oboe), geboren in Sankt Petersburg (Russland), wurde am Rimsky-Korsakov-Konservatorium in seiner Heimatstadt ausgebildet. Nach seinem Abschluss 1999 wechselte er an die HfMDK Frankfurt in die Klasse von Prof. Fabian Menzel, wo er 2007 sein Konzertexamen machte. Während seines Studiums besuchte er Meisterkurse bei Christian Wetzel, Klaus Becker, Ingo Goritzki und Maurice Bourgue. Orchestererfahrungen sammelte er u.a. beim Ensemble Modern, beim RSO Frankfurt und bei der Oper Frankfurt. Seit 2004 ist er Mitglied der Jungen Deutschen Philharmonie und spielte unter Adam Fischer, Eji Oue, Sylvain Cambrelain und Andrey Boreyko.

Louisa Marxen (Schlagzeug) stammt aus Luxemburg. Am dortigen Konservatorium erhielt sie Unterricht u. a. bei Emmanuel Séjourné. Neben ihrer klassischen Ausbildung vertiefte sie sich in das Studium der afrikanischen und afro-kubanischen Musik. Seit 2003 studiert Louisa Marxen in der Klasse von Prof. Rainer Römer in Frankfurt. 2005 gewann sie den 2. Preis des DAAD-Wettbewerbs für ausländische Studierende in Frankfurt.

Puschan Mousavi Malvani (Violine) studiert an der HfMDK Frankfurt in der Klasse von Prof. Priya Mitchell.

Sophie Müller (Violine) war von 2001 bis 2003 Stipendiatin der Jürgen Ponto Stiftung, seit 2007 ist sie Stipendiatin der Yehudi Menuhin Stiftung. Von 2002 bis 2005 war sie Jungstudentin bei Prof. Walter Forchert an der HfMDK, seit 2005 studiert sie dort regulär.

Elena Olenchyk (Mandoline, a.G.) stammt aus Lugansk (Ukraine). Sie studierte zunächst an der Tschaikowsky Musikakademie in Kiew, anschließend von 2000 bis 2005 Mandoline und Barockmandoline bei Gertrud Weyhofen und bei Prof. Marga Wilden-Hüsgen an der Musikhochschule Wuppertal. Elena Olenchyk ist als Dozentin, Solistin und im Duo „Opus1“ mit Valerij Kisseljow tätig. Sie ist Mitglied im „Forum musicale“ (Luxemburg) und tritt mit den Ensembles für Neue Musik „Klangforum Wien“ und „NoTabu“ (Düsseldorf) auf. Elena Olenchyk wurde mit mehreren Preisen ausgezeichnet.

Simone Patz (Posaune), geboren in Luxemburg, studiert seit 2006 in der Klasse von Prof. Oliver Siefert an der HfMDK Frankfurt.

Nadezhda Rousseva (Schlagzeug), geboren in Sofia (Bulgarien), gewann in den letzten Jahren solo und als Mitglied des Ensembles „Akzent“ mehrere Preise bei nationalen Wettbewerben u.a. in Plovdiv und Sofia und besuchte zahlreiche Schlagzeug-Kurse. Seit 2006 studiert an der HfMDK Frankfurt bei Prof. Rainer Römer.

Alexander Sauer (Trompete) war Jungstudent bei Prof. Anthony Plog an der Musikhochschule Freiburg, bevor er nach dem Abitur 2006 in die Klasse von Prof. Klaus Schuhwerk an die HfMDK Frankfurt wechselte.

Philipp Strüber (Schlagzeug) erhielt mit sechs Jahren Schlagzeugunterricht an der Jugendmusikschule in Frankfurt, nachdem sein Talent beim Trommeln auf Farbtöpfen entdeckt wurde. Im Jahr 2000 gewann er den 1. Preis beim Landeswettbewerb „Jugend Musiziert“, 2001 trat er ins Jugendsinfonieorchester des Landes Hessen ein. An der HfMDK Frankfurt studiert er in der Schlagzeugklasse von Prof. Rainer Römer.

Prof. Lucas Vis studierte Musik in seiner Heimatstadt Amsterdam und bei Bruno Maderna in Salzburg. 1971 erhielt er den Koussevitzky-Preis für Komposition in Tanglewood. Nach dreijähriger Tätigkeit als musikalischer Leiter des Nederlands Dans Orkest war Lucas Vis 1979-1983 Chefdirigent des Brabants Orkest und bis 1996 des Noordhollands Philharmonisch Orkest in Haarlem. Heute dirigiert er alle bedeutenden Orchester der Niederlande, darunter das Concertgebouw Orchester und das Philharmonische Orchester Rotterdam, außerdem renommierte Orchester in ganz Europa. Er hat immer wieder Schlüsselwerke der Moderne in vorbildlichen Interpretationen vorgestellt und zahlreiche Uraufführungen dirigiert. Uraufführungen von Theo Loevendie, Philip Glass und Karlheinz Stockhausen. Bis 1998 war Lucas Vis Direktor der Konservatorien in Maastricht und Tilburg, anschließend künstlerischer Leiter des Konservatoriums Amsterdam. Heute ist er unter anderem als Dozent der Internationalen Ensemble Modern Akademie und der Darmstädter Ferienkurse tätig.